

der Antike dabei befangen gehalten war, so gehört, was beide in diesem Genre in Metall, Steingut, Fayence, Glas, Krystall und andern Stoffen hervorbrachten, füglicher in einen der folgenden Paragraphen.

## §. 106.

## Die Flasche.

Auch diese Form gelangte besonders im Oriente zu frühem und hohem Ansehen. Die Flasche ist eine Kombination des Trichters und des eiförmigen Fassgefäßes und meistens ohne Henkel. Flaschenförmige Gefäße, zumeist ohne Fuss, finden sich häufig unter den ältesten keramischen Werken Aegyptens; nicht selten nehmen sie jedoch die Schlauchform an, die Aegypten, wie gezeigt wurde, besonders eigen angehört. Ganz ähnliche Flaschen sieht man auf assyrischen Reliefs an den Zeltpfählen aufgehängt.

Obschon nicht eigentlich hellenisch, bekommt dieses Gefäß doch auch auf klassischem Boden höhere Bestimmung und edlere Ausbildung.

Flaschen aus geschlagener Bronze, mit Ringen und Ketten zum Befestigen oder Umhängen, wahrscheinlich sehr frühe hetrurische Arbeit, tragen noch ganz den orientalischen Typus in Form und Verzierung.

Derartige Formen sind auch unter den ältesten gräko-italischen Töpferwaren gemein.<sup>1</sup>

Später wird diese Form nur noch im Kleinen ausgeführt, besonders für Salbgefäße, die in ihrer edelsten Ausbildung als attische Lekythoi jedoch mehr an den Schlauch als an die Flasche erinnern. Andere bereits besprochene Salbflaschen, besonders in edlen Steinen und in Glas,



Flasche aus getr. Bronze. (Hetr.)

<sup>1</sup> Ausserdem entfremdet der Henkel die Lekythos der Flaschenform, welcher kein Henkel zukommt.

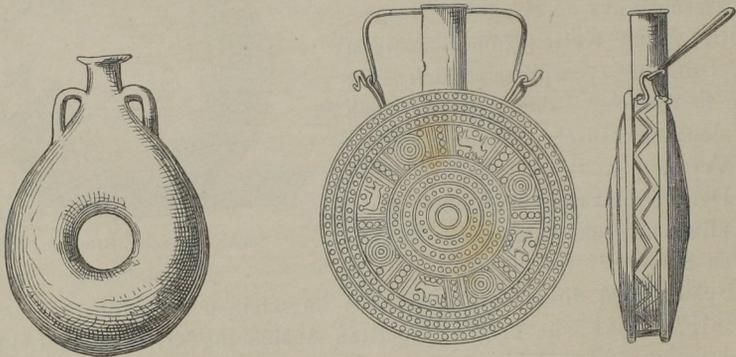
gemahnen gleichfalls theils an den Schlauch, theils an die spindelförmige Amphora.

Von den Thränenflaschen war bereits oben gehandelt worden.



Lekythoi.

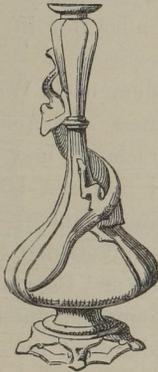
Eine besondere Gattung, die Feldflasche, musste bei einem kriegerischen Volke wie das griechische in hoher Achtung stehen; in der That



Feldflaschen.

sind Feldflaschen aus Metall und Erdwaare, dem klassischen Alterthume angehörig, nicht eben selten. Eine sehr alterthümlich gestaltete, und noch im gräko-italischen Stile verzierte, Metallgurde (S. 64 rechts unten)

fand man in dem grossen Grabe zu Caere; sie wird in dem Museum Gregorianum zu Rom aufbewahrt. Eine zierliche römische Feldflasche (eine Art plattgedrückter und geriefter Schnapsflasche aus Glas) enthält das antiquarische Museum in Zürich. Ausgezeichnet in Form, Grösse und ornamentaler Ausstattung sind gewisse sehr alte chinesische flaschenartige Prachtvasen aus emailirter Bronze. Eine chinesische Flasche aus Bronzeguss in ältestem Stil ist die unten links dargestellte, die sich jetzt in dem Museum für praktische Geologie in London befindet. Später wurde dieses Motiv in Porzellan nachgeahmt. Die Porzellan-



Alchines. Bronzeflasche.



Persische Fayenceflasche.

flaschen Chinas werden aber in der Reinheit der Form und in der Farbenpracht noch weit übertroffen durch die sehr seltenen alten Fayenceflaschen Persiens, deren Fabrikationszeit eigentlich gar nicht angegeben werden kann. Wir nennen sie hier zunächst nur ihrer eigenthümlichen Form wegen, die beistehender nach einem Exemplare in Sèvres gemachten leichten Skizze entspricht. —

Auch das Mittelalter, wie die Renaissance, nahmen natürlich diese Form im künstlerischen Sinne auf, die sich besonders der Glasfabrikation sehr bequem zeigt und gleichsam die Glasform par excellence ist. Die Flasche ist das eigentlich geblasene Gefäss, die Bulle, die erstarrte Glasblase. Wir kommen daher bei der Glasfabrikation auf sie zurück.